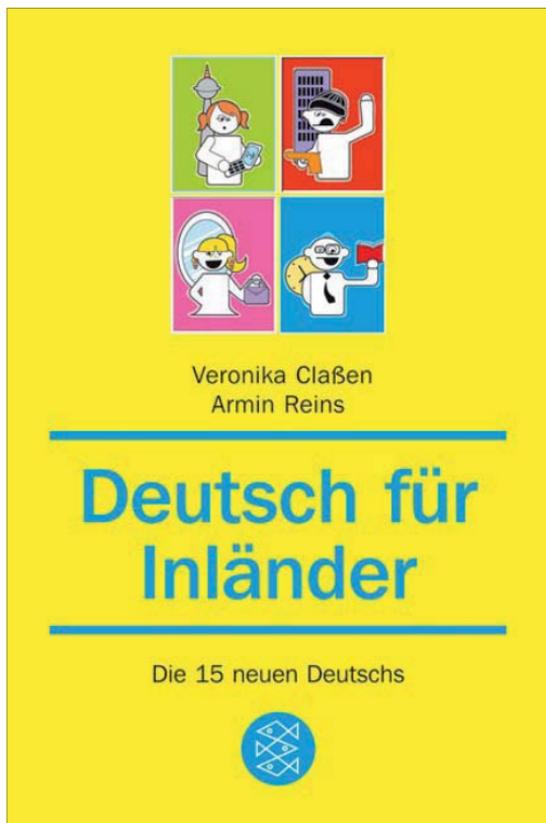


Unverkäufliche Leseprobe des Fischer Taschenbuch Verlages

Veronika Claßen & Armin Reins Deutsch für Inländer

Die 15 neuen Deutschs



Preis € (D) 8,95 SFR 16,80 (UVP)

304 Seiten, Broschur

ISBN 978-3-596-17236-8

Fischer Taschenbuch Verlag

Alle Rechte vorbehalten. Die Verwendung der Text und Bildern, auch auszugsweise, ist ohne schriftliche Zustimmung des Verlags urheberrechtswidrig und strafbar. Dies gilt insbesondere für die Vervielfältigung, Übersetzung oder die Verwendung in elektronischen Systemen.

© S. Fischer Verlag GmbH, Frankfurt am Main 2007

13. Pop-Sülz-Deutsch

Wo spricht man Pop-Sülz-Deutsch?

Endlich! 25 Jahre nach der Neuen Deutschen Welle feiern in der Popmusik deutschsprachige Texte fröhlich Urständ. In ihrer reinsten Form in den Texten von Silbermond, Rosenstolz, Virginia Jetzt! und Juli. Aber noch hundepfotiger, schmachtender und herzerreißender bei Christina Stürmer und Xavier Naidoo. Wer aber glaubt, Pop-Sülz-Deutsch gibt es nur zwangs-proporz-mäßig auf VIVA, der irrt gewaltig. Pop-Sülz-Deutsch lebt unter uns! Es hat bereits die von der UNESCO ausgewiesenen Schutzgebiete verlassen. »Ja, ich nehme auch das Gewürzbrot mit Butter drauf.« Treffer! Pop-Sülz-Deutsch Fundstelle Nr.1: die Stadtteil-Teestube. Wahlweise auch im Nachbarschafts-Café oder im »MuKI« (abgekürzt für Multikulturelles Kommunikations- und Integrations-Zentrum). Wir finden es im Jugendheim beim Teelichtertreffen (»Bring Hoffnung in diese dunkle Welt!«), beim Vorbereiten des Afrika-Bazars im VHS-Töpferkurs (»Stellt Euch in den Sturm und schreit!«) und vor allem unter Freundinnen beim nachmittäglichen Plausch in der Balzac-Coffee-Lounge: »Weißt du, wie die Feen verzaubern? Feen verzaubern einsam.« Herrlich, im Land der toten Dichter und Denker gibt es endlich wieder Lyrik. (Auch wenn viele nicht so genau wissen, wie sich das schreibt.) Pop-Sülz-Deutsch-Sprecher bedienen sich nach Lust und Laune aus den Texten ihrer musikalischen Vorbilder. Ihr Motto: Wenn du nicht weißt, was und wie du es sagen sollst, sprich Pop-Sülz-Deutsch: »Wenn hinter deinen Hasenzungen die Gedanken rasen, ist jeder Herzschlag mein zerbrechliches Geschenk?«



Wer spricht Pop-Sülz-Deutsch?

Mal angenommen, Sie haben sich 1983 beim Konzert von Hubert Kah oder der Münchner Freiheit kennengelernt. Und ratzfatz – »so lange man Träume noch leben kann« – unterm »Sternenhimmel – oho« eine Tanja produziert. Glückwunsch. Dann haben sie heute eine Tochter, die mit großer Wahrscheinlichkeit Pop-Sülz-Deutsch spricht. Dürfen wir also behaupten: Pop-Sülz-Deutsch ist die Wiedergeburt des Neue-Deutsche-Welle-Deutsch? Vorsicht. Pop-Sülz-Deutsch ist bei weitem nicht so anarchisch-lustig wie die gute alte Neue Deutsche Welle. Statt »Hurra, hurra, die Schule brennt« (Extrabreit), »Gib Gas, ich will Spaß« (Marcus), oder »Tretboot in Seenot« (Fr. Menke), heißt es heute »Seelenheil« (Xavier Naidoo), »Die Diktatur der Angepassten« (Blumfeld) oder »Ich komm an Dir nicht weiter« (Rosenstolz). **Merke:** Wer Pop-Sülz-Deutsch spricht, hat immer auch eine Botschaft. Ein Anliegen. Will nachdenklich machen. Will berühren. Endstation »Betroffenheits-Deutsch«? Langsam, so alt ist Tanja noch nicht. Pop-Sülz-Deutsch-Sprecher sind in der Mehrzahl weiblich. Und deshalb ist es für Männer, die Anschluss suchen, bestens geeignet. »Deine Augen streun das Salz in meine Wunden. Deine Tränen sind der Schlüssel für den Weg.« Wer da nicht zusammen den Gewerkschaftsjugend-Abend verlässt, ist selber schuld.

Pop-Sülz-Deutsch: Ich. Du. Warum.

Die sprechenden Personen



Melanie



Hellen

Wir bleiben auf dem Schulhof. Nur ein paar Meter von unseren »Betroffenheits«-Lehrern entfernt, treffen wir auf Hellen, 17, Schülerin, lange blonde Haare, klein, schmales Gesicht mit ein bisschen Wimperntusche, schlanke Figur, enganliegendes schwarzes Kapuzen-T-Shirt mit Aufschrift Reklamation, enggeschnittene schwarze Jeans, und Melanie, 18, Schülerin, taillenlange schwarze Haare, langer rost-roter Wollpullover, schwarze Lederhose, Button Lass es Liebe sein an Umhängetasche aus Jute.

Melanie: Hallo Hel, hast den Schlaf nicht aus den Augen gekriegt, was?

Hellen: Die Schlampen sind müde, sie waren viel zu lange wach. Meine Schultern haben die Schwere eines regennassen Jahres. Selbst der Kaffee schmeckt nach Nacht. In den ersten Morgenstunden ließ ein Schauer mich erfriern.

Mellanie: Stimmt, wie war die Mathe-Klausur?



Hellen: Seit diesem **Morgen** weiß ich: Dieser **Weg** wird kein leichter sein. Dieser Weg wird **steinig** und **schwer**.

Melanie: Ich weiß, aber geh deine Straße lang, und deine Straße führt zu dir.

Hellen: Deine Monster sind genau wie meine.

Melanie: Glaub mir, es liegt nicht an der **Welt**, weil die Welt darüber lacht. Wer dafür keine **Tränen** hat, wird morgen blind.

Hellen: Das sind felsenharte **Zeiten**. Das ist die Oper der Verrückten. Nach Jahren der Verschwendung ist das Reality in Echtzeit.

Melanie: Komm, wir setzen jetzt die **Segel**. Das Bett ist ein Floß, und ich will raus aufs **Meer**. Ich will da sein, wenn's passiert.

Hellen: Setz dein Segel nicht, wenn der **Wind** das Meer aufbraust. Wer wird uns schützen, wenn der **Sturm** aufkommt, wenn der Große **Regen** fällt?

Melanie: Unser **Herz** ist unser Echolot!

Hellen: Hast du die **Scherben** nicht gesehen?

Melanie: Auch Scherben können blüh'n. Ich kriege nie genug vom **Leben**. Ich will alles auf einmal und nichts nur so halb.

Hellen: **Mut** kommt vor dem Fall

Melanie: Ach komm, ich kenne den **Mond** nicht erst seit heute. Es wird eine **geile** Zeit. Der **Augenblick** ist jetzt ...

Hellen: Und fließt wie **Sand** durch deine **Hände** ...

Melanie: Sei nicht **tränen**schwer. Du hast das Fieber, und ich hab die Medizin ... **Flieg** einfach in den **Tag** hinein ...

Hellen: Leih mir doch mal deine **Flügel**. Ich hab 'nen Bienenschwarm im Magen.

Melanie: In meinem **Blut** werfen die Endorphine Blasen.

Hellen: Ach Mel, meine Freundin, **du** bist für mich mein zweites **Ich**. Ich **lebe**, wenn du mein **Atem** bist. Bin müde, wenn du das Kissen bist. Bin durstig, wenn du mein Wasser bist.

Melanie: Wir sind Rebellen der **Sonne**. Haben der Langeweile gekündigt. Haben **Freiheit** geklaut, werden zu Delphinen und tanzen mit dem **Wind**.

Hellen: Aber ich such nicht **Sinn**, sondern **Sinnlichkeit**.

Melanie: Ach Männer! **Frösche** findest du. Aber **Prinzen** nicht.

Hellen: Ich würde ihm einen Platz im Universum meiner Träume geben. Ein Tausendstel jeder Sekunde.

Melanie: Männer sind nur ein kurzes Lachen, während du weinst. Wie die Sonne hinter dem Nebel – die Leere neben deinem Herz. Und nur am Himmelszelt die Sterne wissen: Dein Traum ist aus.

Hellen: Seine Stimme hat das Rauschen einer nicht messbaren Welle. Er wäre der Räuber meines Glaubens und geliebter Samurai. Er wär der Sieger, ich sein Ziel. Wir liefen durch die Straßen. Unser Treibstoff wär die Sonne. Unser Motor wär die Liebe.

Melanie: Wer ist es diese Woche?

Hellen: Marcel! In seiner Nähe krieg ich weiche Knie, und dann spinnt mein EKG. Manchmal kommt nach Sonntag Sonntag. Manchmal gibt's zum Frühstück Träume. Manchmal macht die Schwerkraft Urlaub.

Melanie: Meine Seele findet keine Worte mehr.

Hellen: Bin doch gestern erst geboren. Und seit kurzem kann ich gehn.

Melanie: Aber jedesmal wenn wir uns hinterher seh'n, tut es dir tief im Innern weh.

Hellen: Warum weint mein Herz so weltlos?

Melanie: Du gibst immer zu wenig und willst immer zu viel.

Hellen: Eintagsfliegen haben's gut, sie brauchen gar kein Ideal.

Melanie: Wahre Liebe ist ein Produkt der Phantasie.

Bevor der Tag dich einsam macht, lass uns los ziehn!

Hellen: Richtig. Der Chauffeur fährt uns ins Licht, die Fahrt ist gratis.

Melanie: Langeweile besäuft sich.

Hellen: Die Moral tanzt auf dem Tresen.

Melanie: Genau. Und manchmal frag ich mich: Wer bin ich hier?

Was mach ich hier? Und wofür? In solchen Momenten ...

Hellen: ... hast du eine Freundin mit Herz und Händen!

Melanie: Du versuchst, mich zu retten. Und bist selbst am Ertrinken. Zwei Nichtschwimmer, die um ihr Leben winken.



Hellen: Fast wie Giganten, doch Kleinigkeiten sind die Interessanten.

(Die Pausenglocke klingelt.)

Melanie: Bis nachher, nach Chemie-Wagner.

Hellen: Ja. Bis nachher um vier. War schön, mit dir kurz zu reden.*

* Dieser Text wurde fast ausschließlich aus Lied-Texten von Silbermond, Virginia Jetzt!, Xavier Naidoo, Christina Stürmer, Juli und Rosenstolz verfasst.

Die Regeln für das Pop-Sülz-Deutsch

Regel 1: Sprich kinästhetisch. Also gefühlsbewegend.
Jeder Satz sollte sofort Gänsehaut erzeugen. Die Nackenhaare müssen sich aufrichten, und es muss Deinem Gegenüber eiskalt über den Rücken laufen.

Beispiele: »Ließ ein Schauer mich erfriern.«
»Wer dafür keine Tränen hat, wird morgen blind.«

Regel 2: Sprich visuell.
Mal mit Worten Bilder. Je plastischer umso besser.

Beispiele: »Ich hab 'nen Bienenschwarm im Magen.«
»Setz dein Segel nicht, wenn der Wind das Meer aufbraust.«

Regel 3: Erfinde neue Bilder und Gefühle. Schaff Sinnzusammenhänge, an die noch nie einer gedacht hat.

Beispiele: »Reality in Echtzeit«, »ein Barometer, das ausschlägt für Männer«, »Endorphine werfen Blasen«.

Regel 4: Lass kein großes, echtes Gefühl aus. Und sei es noch so klebrig.

Beispiele: »Auch Scherben können blüh'n«, »Ich lebe, wenn du mein Atem bist«.



Regel 5: Trau dich an neue, von dir erfundene Begriffe.

Beispiele: »tränenschwer«, »weltlos«.

Regel 6: Meide die englische Sprache. Englisch zerstört die Gefühle.

Merke: Englisch wird nur benutzt, wenn man »Technik«, »Kälte« oder »Fremde« vermitteln will.

Regel 7: Schaff kleine Fluchten. Lass deine Zuhörer eintauchen, davonschwimmen, schweben.

Beispiele: »Flieg' einfach in den Tag hinein ...«
»Komm, wir setzen jetzt die Segel!«

Regel 8: Sprich viel über Schmerz, Trauer, wehtun, die Seele verletzen.

Merke: Pessimismus ist eine gute Grundhaltung.
Die Welt ist schlecht. Wie schön, dass Deine Liebe der Trost ist.

Regel 9: Schreib in der »Du-und-ich-Form«.

Merke: Das menschelt schön, das schafft Nähe und Vertrauen.

Regel 10: Stell die Fragen, die sich die Welt schon seit vier-tausend Jahren stellt: Warum nur? Wer bin ich? Was mach ich hier? Und wofür?

Die Vokabeln für das Pop-Sülz-Deutsch

Für treffendes Pop-Sülz-Deutsch braucht man genau 100 Wörter.
Hier sind sie:

Antwort	geil	Meer
Atem, atmen	Gesicht	Moment
Augen	Glas	Mond
Augenblick	Glück	Morgen
		Mut
Blut	Hände	
	Haut	Nacht
Du	Herz	Nebel
Dunkelheit, dunkel	Himmel	Neugier
	Hitze	
einsam	Hoffnung	Paradies
Engel		Phantasie
erfrieren	Ich	Prinz, Prinzessin
ertrinken	im Innern	
Ewigkeit		Regen
	Kampf	Reise
Fee	König	retten
Flammen	Kribbeln	rot
fliegen	Kuss, Küsse, küssen	
fliehen		Sand
Flügel	Lachen	Scherben
Fragen	Leben	Schmerz
Freiheit	Leere	Schweigen
Frieden	Licht	schwer
Frösche	Liebe, lieben	Schwur, schwören
	Lippen	Seele
Gedanken	Lügen	Segel
Gefühl	Lust	Sehnsucht



Sinn, sinnlich	träumen	Welle
Sonne	traurig	Welt, weltlos
steinig		Wind
Sterne	vorbei	Wolken
still		Worte
Sturm	Wahrheit	Wunden
	Warum (wahlweise	Wunder
Tag	auch: Wofür Wer	Wunsch
Tief	Wie Wo Weshalb)	
Tränen, tränen-	weh tun	Zauber
schwer	Weg	Zeit
Traum, Träume,	Weinen	Zweifel